

SCHWARZWEISS  
18. Mai — 18. Juni



DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE



# NILS LANDGREN & FRIENDS

MONTAG 29. MAI 2023  
11 UHR SEMPEROPER

**NILS LANDGREN** POSAUNE UND GESANG  
**IDA SAND** GESANG  
**VIKTORIA TOLSTOY** GESANG  
**JOEL LYSSARIDES** KLAVIER  
**SIMON OSLENDER** HAMMONDORGEL  
**THOMAS STIEGER** BASS  
**WOLFGANG HAFFNER** SCHLAGZEUG

---

## NILS LANDGREN

---

1956 in Degerfors in Schweden geboren, kam Nils Landgren

dank seines Vaters, der Jazz-Kornett spielte, früh zur Musik. Mit sechs Jahren lernte er Schlagzeug, mit dreizehn fand er sein Instrument, die Posaune. Nach dem Studium der klassischen Posaune wechselte er zum Jazz und konnte die ersten Erfolge um 1980 auf Tour mit dem



schwedischen Popsänger Björn Skifs und als Lead-Posaunist in Thad Jones' Projekt »Ball of Fire« feiern. 1984 erschien sein Debütalbum »Planet Rock«, das den Auftakt zu einer einmaligen Karriere bildete. »Mr. Red Horn«, wie Landgren nach

seinem markanten roten Yamaha-Instrument genannt wird, gehört zu den wichtigsten und prägendsten europäischen Jazzmusikern der vergangenen Jahrzehnte: Groovender Funk liegt ihm ebenso wie Bigband-Sound, moderner Jazz oder sentimentale Balladen. Dementsprechend vermag er viele Menschen zu verzaubern – von Klassikfreund:innen über Jazzfans bis zu Pop- und Rockliebhaber:innen. Die Bandbreite der Musiker:innen, mit denen er regelmäßig arbeitet, ist groß: in der Nils Landgren Funk Unit mit Stammgästen wie Ray Parker jr., Randy Brecker oder Tim Hagans, in der Supergroup Four Wheel Drive mit seinen langjährigen Weggefährten Michael Wollny, Lars Danielsson und Wolfgang

Haffner oder in der Konzertreihe »Christmas With My Friends«, in der neben Sängerinnen wie Jeanette Köhn, Ida Sand, Jessica Pilnäs, Sharon Dyall oder Viktoria Tolstoy Landgren selbst als Vokalist gefordert ist. Seine enorme Produktivität wird durch mehr als dreißig eigene Alben dokumentiert, von denen etliche mit dem »German Jazz Award« und dem schwedischen »Grammy« ausgezeichnet wurden. Nach Ehrungen wie dem »Sir George Martin Award« oder dem von König Carl XVI. Gustaf persönlich überreichten schwedischen Orden »Litteris et Artibus« erhielt er 2019 auch das Bundesverdienstkreuz für seine »Rolle im kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Skandinavien«.

Aber Landgren ist längst nicht nur Posaunist, Sänger und Komponist, er wirkte auch als Talentscout und Mentor, als Arrangeur und Produzent, als Orchester- und Festivalleiter oder als Hochschuldozent – ein Unermüdlicher.

Bei all seinen vielen Tätigkeiten ist sein Erfolgsrezept stets das gleiche: seine Offenheit, die in der Tradition wurzelt; die der Volksmusik seiner Heimat ebenso verpflichtet ist wie den Fundamenten der europäischen Klassik und des amerikanischen Jazz und Soul. Dies macht Landgren zu einer zentralen Figur des oft verkopften europäischen Jazz, dem er den nötigen Schuss Natürlichkeit, Kraft und Publikumsnähe verleiht.

## IDA SAND

---



wurde 1977 in Stockholm  
in eine musikalische Familie

hineingeboren. Ihr Vater war dreißig Jahre lang als Sänger an der Stockholmer Oper engagiert, ihre Mutter ist eine sehr aktive Kirchenmusikerin. Beide waren eine wichtige Inspirationsquelle für die Sängerin.

Im Alter von acht Jahren begann Sand mit dem Cellospiel, probierte sich aber kurze Zeit später singend am Klavier aus. Mit sechzehn beschloss sie, professionelle Musikerin zu werden und begann zwei Jahre später ihre Ausbildung an

der Musikhochschule Göteborg. So faszinierend der Jazz auch für sie war, die für sie besonders prägenden musikalischen Einflüsse blieben Stevie Wonder, Donny Hathaway und Aretha Franklin. Seit Beginn ihrer Karriere als freischaffende Sängerin und Keyboarderin hat Sand mit der Crème de la Crème der schwedischen Musikszene gearbeitet, allen voran mit Nils Landgren, der die junge Sängerin früh förderte und bei ACT empfahl.

Ihr Debütalbum »Meet Me Around Midnight« wurde im Frühjahr 2007 veröffentlicht und war ein großer Erfolg. »Ida Sand singt mit Power und Gefühl – die beste weiße weibliche Soulstimme seit Langem!«, urteilten die Jazzgazetten. Sands nächstes Album, »True Love«, erschien zwei Jahre später. Darauf finden sich fünf Eigenkompositionen, umrahmt von Coverversionen unterschiedlichster Herkunft – eine ganz persönliche Liebeserklärung an die Musik. Mit ihrem im September 2011 erschienenen dritten Album »The Gospel Truth« geht sie zurück zu den Wurzeln. Sand interpretiert Klassiker von Nina Simone, Bill Withers und Sam Cooke auf ihre ganz eigene, unnachahmliche Art – Gospel und Soul waren ihre starken, frühen Einflüsse. Produziert wurde das Album von Landgren, der ebenso wie Gitarrist und Sänger Raul Midón auch als musikalischer Gast beteiligt ist, Klavierlegende Joe Sample und Saxofonist Magnus Lindgren.

## VIKTORIA TOLSTOY

---

Die Schwedin Viktoria

Tolstoy gilt als eine der prä-

gendsten und erfolgreichsten Sängerinnen des europäischen Jazz. Sie wurde 1974 in Sigtuna nahe Stockholm geboren und hat als Ur-Urenkelin von Lew Tolstoi auch russisches Blut in den Adern. Ihr Vater, ein schwedischer Jazzmusiker, übernahm die musikalische Ausbildung seiner Tochter selbst. Mitte der 1990er-Jahre wurde sie bei einem Auftritt in einem Stockholmer Club entdeckt, bekam einen Plattenvertrag und erwarb mit ihrem Debütalbum »Smile, Love and Spice« auf einen Schlag die Anerkennung schwedischer Jazzmusiker wie Arne Domnérus, Putte Wickman oder Svante Thuresson. 1997 nahm die damals erst Zweiundzwanzigjährige unter der Regie von Esbjörn Svensson das Album »White Russian« auf, das Tolstoy mit ihrem melodiosen Pop-Jazz in Schweden endgültig zum Star machte. Sie trat mit Jazzgrößen wie Ray Brown und McCoy Tyner auf, gab weltweit Konzerte und war wiederholt Gast auf Veröffentlichungen von Nils Landgren, so etwa 1999 auf dem Album »5000 Miles« der Funk Unit. Seit Ende 2003 ist Tolstoy selbst exklusive und hoch gelobte ACT-Künstlerin. Ihr ACT-Debüt,



»Shining on You«, brachte ihr noch im Veröffentlichungsjahr 2004 einen »German Jazz Award« in Gold ein, ebenso das ein Jahr später veröffentlichte Album »My Swedish Heart«. Ihr drittes ACT-Album, »Pictures Of Me« (2006), feierte die Presse als »Jazz-Vergnügen der Extra-Klasse« (»WAZ«). Gemeinsam mit ihrem langjährigen Pianisten Jacob Karlzon und ihrem aktuellen Produzenten, dem Ausnahmebassisten und -cellisten Lars Danielsson, fand sie herausragende Arrange-

ments für sehr persönliche Interpretationen berühmter Popsongs von Paul Simon über Prince bis zu Stevie Wonder.

Ihre russischen Wurzeln thematisierte Tolstoy musikalisch auf dem Album »My Russian Soul« (2008), das Landgren produziert hat. Gemeinsam mit ihm ist ihr ein modernes Kaleidoskop russischer Musik gelungen, geschaffen mit dem unbestechlichen Blick einer Künstlerin, die hier einen Teil ihrer Herkunft und ihres Wesens neu ergründet. Auf dem eindringlichen Album »A Moment Of Now«, das 2013 veröffentlicht wurde, präsentiert die große Melodramatikerin des Jazz im Duo mit Karlzon ganz intim vierzehn selbst ausgewählte Melodien aus Jazz, Pop und Rock.

## JOEL LYSSARIDES

---

Der Name Joel Lyssarides dürfte außerhalb seines

Heimatlandes Schweden bislang nur Szenekenner:innen ein Begriff sein. Die Aufnahmen des 1992 geborenen Pianisten gehören allerdings bereits jetzt zu den meistgehörten des europäischen Jazz: Über 50 Millionen Mal wurde Lyssarides' Musik in den letzten Jahren allein auf dem Streamingdienst Spotify aufgerufen. Dahinter steckt kein musikalisches Kalkül. »So sehr ich mich auch freue, dass viele Menschen meine Musik offensichtlich so sehr mögen, dass sie sie immer und immer wieder hören wollen – der

Impuls kommt immer aus mir selbst heraus. Ich und mein Piano sind der Mittelpunkt meiner musikalischen Welt.« Und von dort aus geht die Reise in die verschiedensten Richtungen, auf die Bühnen von Jazzclubs und -festivals sowie auf Tourneen mit Jazz-, Klassik-, Blues- und Pop-Künstler:innen. Trotz aller Vielseitigkeit war und ist der Jazz der Kern von Lyssarides' Tun, das bereits mit zahlreichen nationalen und interna-



tionalen Jazzpreisen und Auszeichnungen honoriert wurde. Jazz – das ist bei Lyssarides kein stilistisches Korsett, sondern eine Sprache des ganz persönlichen Ausdrucks. Der Musiker lebt abgelegen in einem Haus im Wald, eine gute halbe Stunde außerhalb von Stockholm, wo er, neben Rom, auch studiert hat. Er komponiert bevorzugt nachts, in der Stille, ohne Ablenkung, was sich in seiner stark von Raum, Klang und Stimmung geprägten Musik widerspiegelt.

Mit seinem eigenen Trio ist Lyssarides live auf den Bühnen in ganz Europa und auf dem im März 2022 erschienenen ACT-Debütalbum »Stay now« zu erleben.

## SIMON OSLENDER

---

wurde 1998 in Aachen geboren, begann im Alter von

zwei Jahren Schlagzeug zu spielen und entdeckte ein paar Jahre später die Hammond-B3-Orgel – der Beginn einer tiefen Verbundenheit. Bereits als Kind und Jugendlicher sammelte er Erfahrungen in Bigbands und verschiedenen Jazz-Ensembles in Deutschland und den Niederlanden, gewann eine Reihe von Jazz-Preisen und arbeitete mit Lehrern und Mentoren wie Frank Chastenier, einem seiner Lieblingspianisten, zusammen. Im Alter von zwölf Jahren schloss sich Oslender mit seinem engen Freund, dem Schlagzeugvirtuosen Jérôme Cardynaals, zusammen und gründete Twogether. Das Duo gewann auf Anhieb drei Preise beim pres-



tigeträchtigen »Prinses Christina Jazz Concours« in Amsterdam. In den zehn Jahren ihrer Zusammenarbeit tourten beide durch ganz Europa, arbeiteten mit verschiedenen Größen der Jazzwelt (Dr. Lonnie Smith, Nils Landgren u.a.) und produzierten zwei von der Kritik gefeierte Alben.

Gleichzeitig begann Oslender eine Karriere als Solokünstler und gefragter Session- und Livemusiker. Er tourt mit einigen der renommiertesten Künstler der Musikwelt rund um den Globus und ist Mitglied der Bands von Wolfgang Haffner, Bill Evans sowie des Jazz-Quartetts von Thomas Quasthoff mit Wolfgang Haffner und Dieter Ilg. 2022 nahm er zusammen mit Steve Gadd, Eddie Gomez und Ronnie Cuber (neben der WDR Big Band, arrangiert und dirigiert von Michael Abene) das Album »Center Stage« (Leopard) auf, das eine »Grammy«-Nominierung für das beste große Jazz-Ensemble-Album erhielt.

Nach seinem vielversprechenden Debüt bei Leopard Records, »About Time« (feat. Randy Brecker, Bill Evans, Ricky Peterson u.a.), zeigt Oslender auf seiner zweiten Veröffentlichung für das Label, »Peace of Mind«, mehr von sich und demonstriert seine erstaunlichen Talente am akustischen Klavier, der Hammondorgel, dem Fender Rhodes E-Piano und mit charakteristischen Synthesizerklängen.

## THOMAS STIEGER

---

Seit vielen Jahren gehört Thomas Stieger, geboren

1986, zu den gefragtesten Bassisten der deutschen Musikszene und arbeitet als sowohl Sideman als auch Sessionmusiker mit unzähligen national und international renommierten Künstler:innen unterschiedlichster Genres zusammen. Seine Ausbildung absolvierte er am Jazz Institut Berlin bei Greg Cohen, Kurt Rosenwinkel, John Hollenbeck und David Friedman.



Im Frühjahr 2021 erschien das Debütalbum seiner Band Marriage Material auf dem Label Jazzline/Leopard, bei dem er ebenfalls als Komponist und Produzent tätig war. Die Musik, die er dort gemeinsam mit dem Schlagzeuger Felix Lehrmann, dem Vibrafonisten Raphael Meinhart und dem Gitarristen Arto Mäkelä macht,



beschreibt Stieger so: »Dies ist unser erstes eigenes Projekt, für das wir gemeinsam Originalmusik schreiben und an unseren eigenen Ideen arbeiten: Wir dachten einfach, dass es an der Zeit ist, etwas Kreatives zu machen und unsere eigene Sprache zu sprechen, nachdem wir im Laufe der Jahre für so viele Künstler gearbeitet haben. Um es einfach zu sagen: Wir haben so ziemlich alles, was wir lieben, in einen Topf geworfen und zu einem schönen Gulasch zusammengerührt.«

Die Reihe der vielen Künst-

ler:innen, mit denen er performen, touren und recorden durfte, umfasst Namen wie Randy Brecker, Bill Evans, Nils Landgren, Christopher Dell, Gregory Porter, Sarah Connor, Thomas Quasthoff, Martin Grubinger, die Berliner Philharmoniker, Craig Leon, Narada Michael-Walden, James Bay, Alice Merton, Cory Wong, Torsten Goods, Klaus Doldinger, Julian und Roman Wasserfuhr, China Moses, Chris Barber und viele andere ...

## WOLFGANG HAFFNER

---

1965 im fränkischen  
Wunsiedel als Sohn eines

Kirchenmusikdirektors und einer Klavierlehrerin geboren, fand Wolfgang Haffner bereits als Sechsjähriger zur Musik. Mit achtzehn holte ihn dann der große Albert Mangelsdorff in seine Band – der Beginn einer zwanzigjährigen, musikalisch wie menschlich prägenden Partnerschaft. Daneben spielte Haffner stilübergreifend für zahllose Stars, zum Beispiel in der Bigband von Peter Herbolzheimer und bei Klaus Doldingers Passport, arbeitete mit Jazzern wie Al Jarreau, Pat Metheny und Ivan Lins, aber auch mit





Stars aus dem Pop-, Hip-Hop- und Fusion-Bereich wie Nightmares on Wax, den Fantastischen Vier oder Mezzoforte.

Weit über 400 Einspielungen und Tausende von Konzerten in über 100 Ländern waren wichtige Stationen seiner Karriere. Begehrt ist Haffner auch deshalb, weil er sein Schlagzeugspiel nie als Selbstzweck sieht, sondern sich stets in den Dienst der Musik und der Band stellt. Mit seinem einzigartigen Drive, seiner stilistischen Vielseitigkeit, seinem immer auf das Richtige und Wichtige reduzierten Drumming, aber auch mit seinen Qualitäten als Komponist avancierte Haffner zum bedeutendsten deutschen Schlagzeuger seiner Generation.

In die lange Reihe seiner Ehrungen gehören etwa der »Kulturpreis Bayern«, der »Joachim-Ernst Berendt-Ehrenpreis« der Stadt Baden-Baden sowie zwei »ECHO Jazz«, von denen er einen 2018 für »Kind of Spain« erhielt, die zweite Veröffentlichung innerhalb seines dreiteiligen Herzensprojektes. Auf dem die Trilogie abschließenden Album »Kind of Tango« (2020) arbeitete der Künstler auch mit jungen Talenten wie der Sängerin Alma Naidu. Denn Haffner hat nicht vergessen, dass er einst von Mangelsdorff die Chance bekam, im Rampenlicht zu stehen – und verhilft nun der nächsten Generation dazu. Daneben widmet er sich großartigen Allstar-Projekten wie »4 Wheel Drive« mit Nils Landgren, Michael Wollny und Lars Danielsson oder der Dream Band sowie der künstlerischen Leitung des alle zwei Jahre stattfindenden größten europäischen Open-Air-Jazz-Events, »Stars im Luitpoldhain«, in Nürnberg.

## IMPRESSUM

DRESDNER MUSIKFESTSPIELE Intendant: Jan Vogler, Postfach 100453, D-10174 Dresden, Tel. +49 (0)351-478 56 0, Fax +49 (0)351-478 56 23, [www.musikfestspiele.com](http://www.musikfestspiele.com); Redaktion: Sören Frickenhaus; Redaktionelle Mitarbeit: Ana Maria Quandt, Sophia Schulz, Constanze Wirsing (Craut & Rüben Wörtere); Lektorat: Christiane Filius-Jehne (Lektorat- und mehr); Artdirektion: BOROS; Layout, Gestaltung & Satz: Agentur Grafikladen, Dresden. Änderungen vorbehalten  
Bildnachweise: Nils Landgren: Titel © Thron Ullberg, innen © Steven Haberland; Viktoria Tolstoy, Ida Sand © Josefine Bäckström; Joel Lyssarides © Nikola Stankovic; Wolfgang Haffner © Antje Wiech; Simon Oslender © Boris Breuer; Thomas Stieger © Torsten Goltz

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Bild-, Video- und Tonaufnahmen während der Aufführung nicht gestattet sind. Bitte überprüfen Sie rechtzeitig, ob Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet sind!



Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

## PREMIUMPARTNER



## KLASSIKPARTNER



## PROJEKTPARTNER

SACHSEN. LAND VON WELT.



## KOOPERATIONSPARTNER



## FÖRDERPARTNER

Novalied GmbH | JUST Naturstein GmbH  
Dresdner Chauffeur Service 8x8 GmbH

## UNTERSTÜTZER

BIZ | LAW Rechtsanwälte

## KULTUR- UND MEDIENPARTNER



#dmf2023

WWW.MUSIKFESTSPIELE.COM